

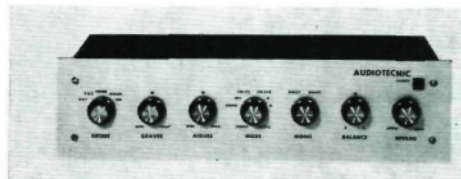
Im Westen doch Neues ... so kann man zusammenfassend über den Pariser HiFi-Salon 1970 (vom 5.-10. März) sagen. Nicht neu war der Rahmen, der nach wie vor aus dem alten Gemäuer des einstmaligen Prachthotels am Quai Anatole France bestand. Sein Inneres wird jedes Jahr mit Tausenden von Metern Dekostoff und Holzgerüsten, Bildern und Graphiken verschönt, aufgemöbelt und für die Ausstellung hergerichtet. In 181 Hotelzimmern, teilweise früheren Fürstensuiten, bauen dann die Aussteller — diesmal waren es 130 — so gut wie möglich ihre Exhibition auf, und das Volk zwingt sich dann in manchmal drangvoller Enge durch Türen und Gänge und sucht sich mühsam seine Informationen. Der Bau ist einfach zu eng geworden für die geradezu explosiv wachsende HiFi-Industrie und die große Menge der Interessenten. Wie man auch in diesem Jahr wieder hörte, soll es nun wirklich das allerletzte Mal gewesen sein, daß die Ausstellung dort stattfand. Aber dieses Lied hört man schon seit langem ... Der Besucher aus Deutschland begegnete vielen lieben alten Bekannten. Die deutsche Industrie war nahezu mit allem vertreten, was auf dem HiFi-Sektor Rang und Namen hat: Dreizehn Firmen stellten ihre Geräte vor, von denen manche für Frankreich Premiere hatten. Es mag angemerkt werden, daß die deutschen HiFi-Hersteller dort einen guten Ruf und demzufolge große Marktanteile aufweisen. So sah man allenthalben Plattenspieler, Tonbandgeräte und Verstärker aus Deutschland, sowohl zum Vorführen als auch eingebaut in Kombinationsgeräte. Beispiel: Endstufen A-120 von Klein + Hummel versorgten bei vielen Ausstellern die Lautsprecher mit „Dampf“, wenn die eigenen Geräte den Ausstellungsbedarf nicht voll decken konnten.

Die stärkste Gruppe bildeten natürlicherweise die französischen Hersteller: Rund dreißig Firmen stellten aus, nicht gerechnet die Verlage, Verbände und „periphere“ Hersteller wie Tonband oder Schallplatte. Man sah ein großes und verblüffend vielseitiges Angebot vom kleinen Steuergerät bis zum ausgewachsenen HiFi-Verstärker hoher Leistung und erster Qualität. Daneben viele Kombinationen aus Verstärker, Tuner und Plattenspieler. Viele Formen, viele Farben, viele Varianten. Erfreulich zu berichten, daß besonders in der formlichen Gestaltung die Franzosen gern und mutig eigene Wege gehen. Ein Beispiel dafür können wir im Bild zeigen, und wir hätten gern mehr solche Bilder gebracht — aber man ist dort noch nicht darauf eingerichtet, komplettes Berichtsmaterial zur Verfügung zu stellen.

Besonders umwerfende Neuheiten waren nicht auszumachen, so daß sich ins einzelne gehende Beschreibungen erübrigen. Immerhin fand man bei Clement einen



▲ Moderne Formgestaltung in Frankreich: Das in mehreren Farben angebotene Steuergerät BS Quarante aus dem Hause Era (8, rue de la Sablonnière, Paris 15). Es würde sicherlich auch manchen „Modernisten“ unter den deutschen HiFi-Freunden interessieren.



▲ Konventionell in der Form, jedoch „ohrenscheinlich“ von hoher Qualität: der Vorverstärker PR-806-T von Audiotechnic (1, rue de Staël, Paris 15). Zu ihm wird eine Reihe von separaten Endstufen geliefert, deren stärkste 100 Watt Dauerleistung an 4 Ohm liefert.

Blick in das Übertragungsstudio des französischen Rundfunks im Ausstellungsgelände. Von hier aus wurden Original-Programme aus dem Grand Salon nebenan weitergegeben und original in Stereo gesendet. Der Rundfunk gab sich auch 1970 große Mühe, die Ausstellung im Sinne eines Musik-Festivals zu umrahmen.



Hören Sie Musik gerne leise?

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie an:

High Fidelity Studio Otto Braun

66 Saarbrücken · Nußbergstraße 7 · Tel. 0681/28254

Wir haben ein System gefunden, daß diese Möglichkeit

**ohne Einschränkung der
musikalischen Qualität** bietet.

Plattenspieler mit Radialtonarm, Vorschubmotor und elektronischer Nachlaufsteuerung. Eine weitere interessante Lösung bot Sciencetelec mit einem 2-Motoren-Plattenspieler. Jeder Motor treibt bei einer Geschwindigkeit (33/45), das Gerät ist in den wichtigsten Funktionen einschließlich Geschwindigkeitsumschaltung fernsteuerbar.

Cabasse zeigte wieder seine Boxen und Verstärker, teilweise in 2- oder 3-Weg-Verstärkertechnik. Zu hören war viel Lärm mit Schlagzeug, Trommeln und Orgeln. Gut gebrüllt, HiFi-Löwe, seufzte man nach einer Demonstration in sich hinein. Ruhiger ging es zu bei Audiotechnic, wo man eine echte Qualitäts-Demonstration erlebte. Es handelt sich um eine kleine, hierzulande völlig unbekannte Firma, die seit Jahren einige sehr gute Lautsprecherboxen und dazu eigene Verstärker baut, die nach den Prospekten und nach dem, was man hörte, sehr gut sein müssen. Einige gut ausgewählte Platten vermittelten einen offenen, durchsichtigen, praktisch unverfärbten Klangeindruck. Ähnlich war es bei Rich Electroacoustics, die aus den englischen EMI-Lautsprechern ein Sortiment von fünf Boxen bauen, die untereinander sehr gut

ausgewogen sind. Ein gutes Zeichen: Beim Umschalten hörte man geringe Unterschiede, so daß man fast einen Lautsprecher gegen den anderen austauschen kann. Die Krönung war ein „Überseekoffer“ namens Walhal zu 4900 FF mit gefaltetem Horn im Inneren und den zugehörigen Mittel- und Hochtönern. Was da herauskam, war ungemein sauber, trocken, ohne den üblichen „fetten“ Baß, der Großboxen sonst gern anhaftet. Es sei vermerkt, daß man hier unwillkürlich verweilte und eine Zeitlang zuhörte. Ein Fest für Enthusiasten! Studio-Endstufen von Audax aus England versorgten das Sortiment mit der notwendigen Output-Power. Man hörte auch an anderen Orten gute Dinge, viel besser als in den Vorjahren, man hat auch in Frankreich dazugelernt. Kleine und mittlere Boxen in erdrückender Anzahl, von der schnarrenden Kleinbox bis zur sauberen, konkurrenzfähigen Mittelklasse war alles da. Um alle Namen zu nennen, war's zu viel; es sei genug, wenn erwähnt wird, daß man Gutes bei Audax hörte, bei Elipson, die für den französischen Rundfunk Lautsprecher bauen, und bei den Engländern Celestion, Quad und bei A R aus den USA.

Bei Tonbandgeräten stand ein Riesenange-

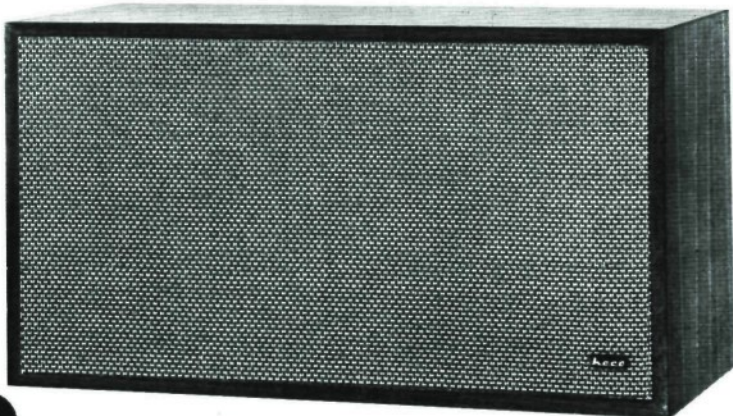
bot zur Auswahl. Auffallend war, daß sehr oft mit Tonbandgeräten vorgeführt wurde, mehr jedenfalls als bei uns zu ähnlichen Gelegenheiten. Am häufigsten sah man dabei das Revox-Gerät, das drüben sehr gut eingeführt ist und in seiner Klasse vermutlich Marktführer ist. Das französische Gerät von Hencot macht ebenfalls einen sehr professionellen Eindruck und hatte auch unter den Vorführern viele Freunde. Teac, Akai, Sony, Telefunken, Grundig, Philips, Uher stellten die größten Kontingente. Akai stahl die Schau mit einem Klein-Bildband-Gerät, tragbar, mit Kleinmonitor, Kleinkamera und Versorgungsteil mit verblüffenden Eigenschaften – 20 Minuten Spielzeit, ganz normales Tonband und offenbar einfacher Handhabung.

Auf der angeschlossenen Ausstellung für Hersteller von Musikinstrumenten sah man hauptsächlich elektronische Orgeln. So zum Beispiel von Hammond, Wur-litzer, Hohner, Farsifa, Philips und anderen. Ein großes Angebot an Geräten für Orchester-Elektronik rundete das Bild und stellte die Verbindung zur Elektronik her. Das umfassendste Angebot „erlebte“ man optisch und akustisch bei Dynacord. -er



Hennel & Co KG

Spezialfabriken für Lautsprecher • 6384 Schmitten im Taunus



NEUTRALITÄT

bedeutet für uns die Verwirklichung eines Zieles: Unverfälschte, dem natürlichen Klangerlebnis entsprechende Tonwiedergabe.

DIE SOUND MASTER SERIE

ist ein weiterer Schritt in dieser Richtung.

HiFi-Lautsprecherboxen,

die DIN 45500 weit übertreffen.

Sie vermitteln Ihnen das echte Musikerlebnis, die eindringliche Klarheit von Geräuschen und dem gesprochenen Wort.

Und die UNTERSCHIEDE?

Wohngerecht sinnvolle,

unterschiedliche Abmessungen.

Gehäuseausführung: in Nußbaum natur

oder weißem SH-Lack. Entsprechend dazu

passende Schallwandverkleidungen.

Verschieden hohe Belastbarkeiten.

Auch zu Ihrem Steuergerät passend!

Informationsmaterial hat Ihr Händler. Oder wir.

Sie müssen nur danach fragen. Und noch etwas:

vergleichen Sie! Vergleichen Sie kritisch!

Halten Sie die Ohren offen!